

das Zeichen/dem widersprochen muß werden; dieses Wunder-Licht der Weisheit muß also gepußt werden/der Pels muß also geklopft werden/auff daß Er nicht Motten der Hoffarth hecke/so muß der Gerechte in dieser Welt gedruckt werden/ita persecutione crescere, & martyrio coronari. Und dann werden dieser Standmüthigkeit/Sedult. und wahrer Gottesfurcht die ärgsten Feinde selbst dermahleins Ihr das Vivat sprechen. Zum Schluß hebe nun alle Contradiction auff/und thue mein Treu. danckbares Gemüth gegen die Lößliche Societät gänzlich außgießen. Es klebe meine Zunge dem Rachen an/wann ich deiner Wohlthaten jemahln vergessen sollte! Ich habe die Cassians-Griffel zerdrumelt/und von mir geworffen. Ich sage dir heut öffentlich demüthigsten Danck vor unzählige mir und vielen armen Kinder erwiesene Wohlthaten; Denn Du bist mir mit Wahrheit in der Fremde gewest ein treuer Vater / und liebe Mutter; Wie ein treuer sorgfältiger Vater mir vorgestanden/so reichlich überflüssig versorget; daß Du meiner Absicht auch Hoch-Gräßliche Kinder anvertrauet; Habe Danck treuer/sorgfältiger Vater! Du hast mir die Milch deines süßen Geistes eingestößet/wie eine liebe Mutter; Habe Danck allerliebste Mutter! Zum Zeichen meiner erkantten Danckbarkeit heng ich heut den verdienten Danck-Schild an deine Burg/mahl einen Fisch (dann es ist heut Sambstag) einen Delphin, Er ist ein Vorbild der Stärke / und Freude in Widerwärtigkeiten und Unglücks-Fällen/ hat keine Galle/teste Athenzo, & Aristotele, in den wilden und rauschenden Wellen des Meeres ist Er am muthigsten: Obenher mahle den aufgestreckten Arm Gottes/ durch die Donner/Bliz/Hagel/Knall und krachende Wolcken/ cum Lemmate: Hoc protegente, hoc frustra tumultuante. Wo die Hand Gottes ist/ da wüthet und tobet alles vergeblich. Es wird noch manches trübes Wetter kommen! Es wird dir/ O Lößliche Societät / noch manches Wetter der Undanck machen! O wie manchen Cassians-Griffel wirst Du noch empfinden! Aber es bleibt darbey: Hoc protegente, hoc frustra tumultuante; qui tribulantur in carne, gaudent in corde, sagt der Heilige Augustinus in Psal. 91. Die geneckt worden/ im Fleisch/ frolocken im Herzen. Eine Eigenschaft des Delphins ist auch/daß Er aus Ufer seine schwache Gefellen traget/und ist der alldanckbarste Fisch/ Aristoteles hyst. animal. Lib. 9. Nim zum Danck an mein weniges Auerbitten; Wie gerne wolte ich diesen Gefellen JESU das Creuz ans Ufer helffen tragen: Aber der Starcke braucht des Schwachen nicht. Sie bleiben PATRES

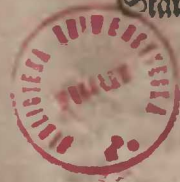
MIRABILES; Ich aber lieb und sterbe

ein treuer/ Danckbahrer

Delphin.

A M E N.

481, 444



Des Geistlichen Bau-Meisters  
S. IGNATIUS  
VON LOJOLA,

Und der von Ihm Bestifteten  
Aufferbaulichen  
Gesellschaft JESU/  
In der durch das Lutherthum eingerissenen  
Kirchen Gottes

Kostbarer Bau:

Am Fest des gedachten heiligen Patriarchens/

In der von gedachter löblichen Societät

Zu Ehren dem Allerheiligsten Namen

J E S U

Auff der Kaiserlichen Burg in Breslau

Neu-aufgebaueten Kirchen/

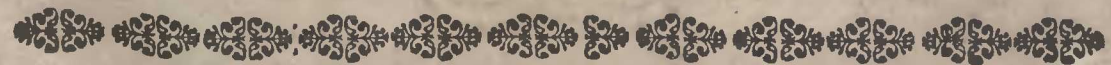
Einer sehr Boldreichen Versammlung /

Am Tage des Ersten öffentlichen / in obgemeldtes

Gottes-Haus / geschehenen Eingangs /

Im Jahr 1698.

Anzuschauen vorgestellt.



Schweidnitz /  
Gedruckt bey Christian Oelm.





Von dem  
Hochwürdigem / Hoch-Edlen / Hochgelährten  
Herrn / Herrn

MICHAELE  
JOSEPHO  
Fibiger /

Des heiligen Ritterlichen Ordens der  
Kreuz-Herrn mit dem Rothen Stern / durch  
Pohlen und Schlesien  
Visitatores,

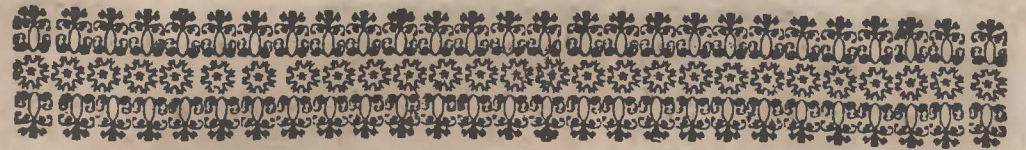
Wie auch des Fürstlichen Hospital-  
Gestifts S. Mathiae in Breslau Herrn und  
Magister, &c. &c.



Ipsa

83523/2

1507



Ipsa ædificabit Domum Nomini meo.

2. Reg. 7.

Er wird ein Haus bauen meinem  
Namen.



Bauen bringt Lust / nur daß's viel  
kost. Eine Lust ist ein so schönes neues  
nettes Gebäu anzuschauen: nur daß viel  
kost: Es kost viel Unkosten / viel Fleiß und  
Schweiß / viel Mühe und Arbeit / viel Un-  
ruhe und Verdrüßlichkeit. Wer bauen wil /  
pflegt man zu sagen / muß drey volle Beü-  
tel oder Säckel haben / einen voll Geld /  
einen voll Lust / einen voll Geduld. Einen  
voll Geld / das muß zulangen / sonst ge-

het's dem Bau-Herrn wie jenem / von welchem Christus redet /  
daß / als er seinen angefangenen Bau wegen Abgang der Mittel  
nicht ausführen könnte / man im Vorbengehen seiner gespottet / und  
gesaget habe: Cœpit ædificare, & non potuit consummare. Luc. 14.  
Er hat angefangen zu bauen / und kan nicht ausbauen. Einen  
Beütel voll Lust muß ein Bau-Herr haben: dann Lust und Lie-  
be zu einem Ding macht alle Mühe und Arbeit gering. Einen Beütel  
voll Geduld / damit er die Verdrüßlichkeit / so ihm zuweilen einige  
faumelige Bau-Leute und Handwerker verursachen / mit Geduld  
übertragen könne.

Bauen bringt Lust / nur daß viel kost. Nebst der täglichen  
Erfahrnuß mag uns ein Exempel seyn aus dem alten Testament  
der Bau jenes herrlichen Tempels / welchen / laut meines angezo-  
genen Vorpruchs / GOTT dem Herrn aufbauen sollte / und auff-  
gebauet hat der König Salomon. Wie kostbar derselbe gewesen / wie  
viel und was vor Holz darzu gehöret / wie viel und was vor Stei-  
ne darauff gegangen / was vor Silber / Gold / und andere Kostbar-  
keiten angewendet worden / wie lange / und wie viel Leute daran ge-  
arbeitet / also / daß der hoch-erleuchte Cornelius à Lapide derselbigen  
auff die zweymal hundert tausend Personen zählet / so durch sieben  
Jahr / und sieben Monath daran gearbeitet / ist ausführlich zu le-  
sen im dritten Buch der Könige am 5 und 6 Capitel.

2 2

Bauen

3. Reg. 5.  
& 6.

2. Reg. 7.

Sap. hoc  
cit.



Bauen bringt Lust/ nur daß viel kost. Von dem materialischen auff den geistlichen Bau/ und also besser zu meinem Vorhaben zu gelangen/ ist zu wissen/ daß derselbige Tempel Salomonis nach Auslegung heiliger Vätter eine Vorbildung gewesen/ der Kirchen **JESU Christi**/ Welcher mehr ist dan Salomon/ eine Figur der Versammlung derer Recht: Gläubigen im neuen Testament. Und gleich wie der Bau jenes Tempels/ also auch der Bau der Kirchen hat viel gekostet. Ach **JESU!** Du himmlischer Bau-Meister/ was hat Dich deine Kirch gekostet! durch 33 Jahr hast Du selbst in allerhöchster Person daran gebauet! Ach wie viel Mühe und Arbeit/ Marter und Leiden hast Du angewendet/ Blut-viel hat Dich gekostet/ indem Du die lebendige auserwählte Steine mit deinem Blute kauffen müssen: Redemisti nos DEO in Sanguine tuo. Du hast unerkauft **GOTT** in deinem Bluff. Viel gekostet hat der Bau der Kirchen die heiligen Apostel/ als welche mit und nach Christo an diesem Bau Hand angeleget: Isti sunt, qui viventes in carne plantaverunt Ecclesiam sanguine suo. Also singet von Ihnen die Kirch: Diese seynds/ welche im Fleisch lebende die Kirch gepflanget haben mit ihrem Bluff. Viel gekostet hat dieser Bau die heiligen **GOTTES**/ und sonderlich die heiligen Blut-Zeugen/ als welche wie ein Gold im Ofen/ haben müssen geprüft/ & tunctione plurima und mit vielen Schlägen/ haben müssen auspoliret werden/ ehe sie tauglich worden zur Zierd dieses schönen Gebäues angewendet zu werden.

Bauen bringt Lust/ nur daß viel kost: Gleich wie mehrgemeldter Salomonischer Tempel viel Anstoß gelidten/ etlichemal verderbet/ ruiniret; doch im alten Testament allzeit von Gottesfürchtigen Männern mit grossen Unkosten repariret worden. Also die Kirche Gottes hat im neuen Testament zu unterschiedlichen Zeiten von ihren Verfolgern/ Kettern/ und Ungläubigen viel gelidten/ und ob sie schon auff einem Felsen gebauet/ laut jener Worte/ so Christus zu Petro sagte: Tu es Petrus, & super hanc Petram ædificabo Ecclesiam meam. Du bist Petrus/ und auf diesen Felsen wil ich meine Kirch bauen/ und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Wie dann auch Krafft dieses Versprechens die Kirch niemals gänzlich zu Grunde gangen ist/ so ist sie gleichwol da/ und dorten an manchen Orten sehr verderbet und verwüstet worden; Doch aber hat die Vorsichtigkeit **GOTTES** allzeit heilige/ enfrige/ hocheleuchtete Männer erwecket/ welche denen einreissenden die Kirche Christi einzureissen sich bemühenden Ketzeren Widerstand gethan/ was jene eingerissen/ wieder aufgebauet/ dieses herrliche Gebäu der Kirchen nicht allein erhalten/ sondern auch bestättiget/ noch mehr erweitert/ und erleuchtet haben. Also wurde von **GOTT** verordnet wider den Erz-Ketzer Pelagium der heilige Augustinus: als welcher eben am selbigen

Apoc. 5.

Matth.  
16.

bigen Tage/ als Pelagius in Schottland/ in Africa zur Welt geboren worden. Also schickte **GOTT** wider Nestorium den heiligen Cyrillum, wider Jovinianum den heiligen Hieronymum, wider die Albigenfer Dominicum, und Franciscum, wider Tanchelinum Norbertum, &c. Und endlich wider Lutherum, Calvinum, Zwinglium &c. den heiligen Ignatium samt seiner Gesellschaft.

Und da bleib ich: Dieses sol meine heutige Predig seyn: daß weil wir heutiges Tages in der Catholischen Kirchen begehen das Fest des heiligen Beichtigers Ignatii, Stiffers der Löbl. Gesellschaft **JESU**/ und ich/ obzwar unwürdig/ das Glück und die Gnade habe in diesem von gedachter Societät dem Namen **JESU** zu ehren aufgebaucten neuen Gottes-Haus die erste Predig zu thun/ so wil ich in derselben anzeigen/ was dieser heilige Patriarch vor ein vortrefflicher geistlicher Bau-Meister sey/ wie Er/ und seine aufferbauliche Gesellschaft die Kirche Gottes schützen/ und stützen/ bauen/ und erweitern: Wie auch/ was dieser Bau Ignatium gekostet/ und annoch koste seine Societät.

Meine im Namen **JESU** versammelte Zuhörer verzeihen mir/ daß meine Benigkeit ihrer Hoffnung vielleicht kein Genügen leisten werde: Sie werden verhoffet haben in der neuen Kirchen etwas Neues zu hören/ und unterdessen kömte ein alter Prediger/ welcher wenig von der neuen/ etwas Mehrers aber von der alten Kirchen Gottes handeln wird. Ich lade sie ein zu diesem geistlichen Bau S. Ignatii als Bau-Schauer/ Sie schauen an mit den Augen ihres Gemüths/ und hören mich an mit Geduld/ so fahre ich fort zu grösserer Ehre **GOTTES**/ welche Ignatius allzeit/ und in allem gesucht hat; in demselbigen Namen/ deme sich/ und seine Gesellschaft Ignatius; diese aber gegenwärtigs neues Gottes-Haus gewidmet/ und zugeeignet hat/ nemlich im Allerheiligsten Namen **JESU**.

*Ipse ædificabit Domum Nomini meo.*

*2. Reg. 7.*

**Er wird ein Haus bauen meinem Namen.**

**D**ie Kirch ist ein altes Haus/ pflegt man zu sagen; man muß nicht viel hinein kommen/ sie möcht einfallen: Das geht diejenigen an/ welche lieber etwas lang bey dem Essen/ als bey der Messen/ lieber im Bett/ als im Gebeth verharren.

Die Kirch ist ein altes Haus: Wann ein Haus alt wird/ lange stehet/ so fanget es an einzugehen/ einzufallen. An den materialischen von Holz/ und Stein aufgebaucten Kirchen giebt es die tägliche Erfahrung/ daß man allzeit daran bauen/ repariren/ renoviren/ auch zum öfftern an statt der alten/ neue Mauren aufführen muß. Jener herrliche Tempel Salomonis/ von welchem ich bald Anfangs die Gleichnuß genommen/ kan uns auch hier zu einem Exempel dienen: Etlichemal/ wie schon zuvor gemeldet worden/

B

ist



ist derselbige im alten Testament verwüstet worden / niemals aber mehr / als zur Zeit der siebenzig-jährigen Babylonischen Gefängniß / nach welcher man ihn erbärmlich ruiniret / und in Grund zerstöhret gefunden: Und dieses nicht allein materialisch / sondern auch geistlicher Weis / nicht allein Dächer / und Mauern waren verdorben / und verfallen / sondern auch das Zeit-wehrender Babylonischer Gefängniß zu Jerusalem verbliebene Volk / so damals nicht ein geringer Theil der Kirche Gottes war / ware durch die Heidnische Chaldäer von der rechten Religion / vom wahren Glauben / und Gottesdienst abfällig gemacht worden. Und in diesem miserablen Zustand verbliebe der zerstöhrete Tempel / und das verführte Volk / bis GOTT geschicket hat jene vortreffliche Männer Zorobabel / und den eysrigen Simonem / welche den Tempel wieder erneuert / und auffgeführt / die Verführte von der Abgötterey zum wahren Gottesdienst wieder angeführet / und den rechten Glauben wieder eingeführet haben / wie dann dem Letzten bey dem weisen Syrach das Zeugniß gegeben wird: Simon Oniæ filius Sacerdos magnus, qui in vita sua suffulit domum, & in diebus suis corroboravit Templum. Simon der Sohn Oniæ, der grosse Priester / der in seinem Leben das Haus wiederumb aufgerichtet / und in seinen Tagen den Tempel befestiget hat.

Eccli. 50.

Als man aber damals nach gemeldter Babylonischen Gefängniß in der Verneürung des Tempels begriffen war / die Fundamenta schon gelegt / das Altar schon allbereit aufgerichtet hatte / und die von Babylon zurück gekommene / wieder zum erstenmal darinnen zusammen kamen / meldet die heilige Schrift / daß sich was artliches / was denckwürdiges zugetragen: Eine grosse Menge Volcks ware vorhanden / und von dieser plurimi -- flebant voce magna, & multi vociferantes in læticia elevabant vocem.

I. Esdra. 3.

**Ziel aus ihnen weineten mit grosser Stimm / und viel vor Freud erhöheten ihre Stimm.** Theils weineten / theils freueten sich: Der eine Theil stunde betrübt / und wehklagete / der andere Theil ware lustig / guter Ding / und frolockte: Das mag wol eine wunderliche Harmony oder Zusammenstimmung gewesen seyn. Aber warumb das? Warumb haben die Hebräer theils geweinet? theils lustig gewesen? Welche geweinet haben / kan man aus den Worten der Schrift am gemeldten Orte abnehmen / allwo stehet: Seniores, qui viderant templum prius, cum fundatum esset, & hoc templum in oculis eorum, flebant voce magna. Die Alten / welche den Tempel zuvor gesehen hatten / (nemlich vor der Babylonischen Gefängniß) und sahen diesen Tempel vor ihren Augen / weineten mit grosser Stimm. Woraus abzunehmen / daß die alten Hebräer geweinet / und die jungen frölich gewesen seynd. Und zwar aus der Ursach / wie der hochgelehrte Nicolaus de Lyra hierüber dollmetschet: Flebant voce magna,

loco cit.

Lyranus in loco cit.

magna, memores gloriae templi, quod destructum fuerat, respectu cuius, istud secundum quasi nihil erat. Die Alten weyneten mit grosser Stimm / ingedenck der Herrlichkeit des vorigen Tempels / welcher zerstöhret ware / gegen deme / dieser andere neue gleichsam nichts zu schätzen ware. Die Alten / dieweil sie vor der Babylonischen Gefängniß zu Jerusalem gewesen waren / und gesehen hatten / in was vor Herrlichkeit der Salomonische Tempel zuvor gewesen / wie die Herrlichkeit des vorigen / der Herrlichkeit des jetzigen weit vorzuziehen / dieweil sie betrachteten / was sie durch wehrende Gefängniß verlohren / dieweil sie beherzigten / wie viel Seelen unterdessen verführet worden / derentwegen weyneten sie mit grosser Stimme. Die jungen Leute herentgegen / als welche zuvor zu Jerusalem nicht gewesen / die Herrlichkeit des vorigen Tempels nicht gesehen / den Eyfer / und die Menge der vorigen Recht-Gläubenden nicht zu Gemüth führen / und also den Verlust desselbigen ihnen nicht zu Herzen nahmen / diese sahen einzig / und allein an den Pracht des neu angefangenen Tempels / verwunderten sich darüber / schätzten ihn hoch / und dessentwegen erfreueten sie sich. Was diese junge Hebräer den Zustand der vorigen Zeit / des vorigen Tempels / der vorigen Recht-Gläubigen gesehen / und dessen Schaden zu Herzen gefasset hätten / ohne Zweifel würden sie mit den Alten in bittere Thränen hervor gebrochen seyn.

Christliche Zuhörer! Diese aus dem alten Testament angezogene History reymet sich nicht uneben auff unsere jetzige Zeiten. Wir seynd beschaffen als wie jene junge Hebräer: Was wir sehen / daß eysrige Catholische Männer ihnen die Fortpflanzung der wahren Religion angelegen seyn lassen / da und dorten neue Kirchen / schöne herrliche Gottes-Häuser auffgerichtet / wann wir dann / als wie heutiges Tages geschicht / in einer neuen Kirchen zusammen kommen / da erfreuen wir uns / singen und musiciren / loben GOTT mit Pauken und Trompeten / und nicht unbillig / wir haltens mit dem freudigen David: Lætatus sum in his, quæ dicta sunt mihi, in domum Domini ibimus: **Ich bin erfreuet worden in dem / was mir gesaget worden / wir werden gehen in das Haus des HERREN.** In ein neues Gottes-Haus werden wir gehen dem trostreichen / dem süssesten Namen JESU zu Ehren aufgebauet / in welchem wir Trost / und Erquickung unserer Seelen finden werden. Wir erfreuen uns / und nicht unbillig / weil wir wieder einen neuen Ort haben / an welchem uns GOTT seine Gnade sonderlich mittheilen wil: dann obwolten der allwesende Gott Ihm weder Ziel noch Schranken ausstecken läset / sondern überall gegenwärtig ist / so erzeigt Er doch seine Gegenwart / und Wohlthaten mehr an einem / als an dem andern Ort: Die Liebe zu uns Menschen / so Ihn einstens in Fleisch und Blut durch die Menschwerdung eingeschlossen / beweget diese höchste Majestät

Pl. 127.



Gottes auch dahin / daß Sie gerne in denen von Stein / und Holz erbaueten / und seinem Namen geheiligten Kirchen auff eine besondere Weis zu wohnen / und gegen seinen Gläubigen sich sonderlich wohl-geneigt / und gutthätig zu erzeigen. Wir erfreuen uns (was rechte Catholische Christen seynd) und nicht unbillig / da wir sehen / daß diejenige Gottes-Häuser / so durch die Babylonische Gefängniß / ich wil sagen / durch das verwirrete Lutherthum seynd ruiniret / unsern Catholischen gewaltsamer Weise abgenommen worden / nunmehr nach und nach / Gott Lob! wieder renoviret / den Catholischen wieder eingeräumet / zum wahren Gottesdienst wieder eingeweiht werden; da wir dieses sehen / und hören / erfreuen wir uns / und ganz billig.

Aber wann die alten Christen / unser fromme Catholische Vorfahrer / die Stifter der alten Gottes-Häuser / aus ihren Gräbern solten auferstehen / wann sie den Zustand der jetzigen Kirchen mit dem Zustand der vorigen Kirchen gegen einander betrachteten / wann sie beherrzigten / was durch diese Babylonische Gefängniß durch das Lutherthum verlohren gangen / was durch diesen Greuel der Verwüstung an der Kirche Gottes zu Grunde gangen; was meinen sie? würden sie sich nicht billig darüber betrüben? Ach freylich betrüben! betrachten sie nur / meine Catholische Zuhörer! was vor ein grosses Stück von der alten Catholischen Kirchen eingefallen; Ach! nicht allein allhier in Breslau eine Kirch der heiligen Mariæ Magdalencæ / so länger als drittehalb hundert Jahr von dem löblichen Clero Ecclesiastico mit dem wahren Gottesdienst versehen worden; nicht allein eine Kirche S. Elisabeth / so schon vor 445. Jahren / so bald sie erbauet worden / dem Creutz-Orden mit dem Rothen Stern / tanquam Res Primæ Foundationis; als ein Mittel zu seiner Unterhaltung von ihren Stiftern samt der darzu gehörigen Pfarrethey ist geschencket / und übergeben / auch durch mehr dann drittehalb hundert Jahr Catholisch erhalten worden; nicht allein S. Christophori, S. Barbaræ, S. Hieronymi, und andere; so unsere liebe Vorfahrer Gott / und seinen Heiligen zu Ehren auffgebauet / sondern viel hundert / viel tausend andere Kirchen / so hin und wieder die erste Catholische auffgerichtet / seynd von der uralten Catholischen Kirchen durch das Lutherthum / Calvinismum &c. mit Gewalt abgerissen worden; nicht allein Schlesien / sondern viel andere Provinzien / ganze schöne Königreiche seynd von der alten wahren Kirchen abgefallen / abgeföhret / und durch neue Lehren verführet worden. Ach / wie weit hats das Lutherthum gebracht! so weit daß man die Kirchen verwüstet / das Heiligthum verunehret / die Feyertage für keine Feyertage / die Sacramenta für keine Sacramenta gehalten hat! Ach wie viel tausend Seelen seynd abgefallen von der Versammlung der Recht-Gläubigen! Was ist das vor ein Ruin, vor ein erbärmlicher Schaden der Kirchen Gottes! Ach arme Seelen / so vieler tausent Lutheraner / unsere liebe Verwandten / und Bekandten / ein herzliches Mitleiden ist mit euch zu haben / mit blutigen Thränen seyd ihr zu beweinen / daß

euch Christus zwar erkauft hat durch sein theures allerheiligstes Blut; Ihr aber euch dasselbige nicht appliciren / nicht zu nutz machen könnet / weil euch abgehen die darzu nothwendig erforderete Mittel / so lang ihr nicht glaubet / nicht habet den Gebrauch der wahren heiligen heilsamen Sacramenten.

Nun aber / andächtige Zuhörer! wer ist allhier bey diesem erbärmlichen Zustande der Kirchen Gottes der Gottsfürchtige Zorobabel? wer ist der eifrige Simon / so diesen zum Einfall geneigten Tempel Gottes stüzet und beschüzet? Ich habß Anfangs schon gesaget / und wiederhole es mit und im Namen der Catholischen Kirchen aus dem heutigen Officio: *Constans fuit omnium sensus, etiam Pontificio confirmatus oraculo, DEum, sicut alios aliis temporibus Sanctos Viros, ita Luthero, ejusdemq; temporis Hæreticis, Ignatium & institutam ab eo Societatem objecisse.* Es ist aller Recht-Gläubigen beständige / auch durch Päbstl. Autorität beträstigte Meynung / daß gleich wie Gott zu andern Zeiten andere heilige Männer andern Regern / also hat Er Luthero und andern Regern dieser Zeit / Ignatium und die von Ihm gestiftete Gesellschaft entgegen gesetzt. Welches meinem Concept gemäß Gilbertus Genebrardus Agvensischer Bischoff ganz klar mit folgenden Worten saget: *Qvo tempore Satanas ad diruendum erigit aliquos, ut Lutherum; DEus alios ad ædificandum excitat, ut Ignatium.* Eben zu der Zeit / da der Sathan einige ausgerichtet hat die Kirche Christi einzureissen / als wie Lutherum; hat Gott andere erwecket zum auffbauen / als wie Ignatium. Ignatius ist dieser Zorobabel / dieser Simon / so den Tempel Gottes gestüzet und beschüzet hat. Ignatius hat angetretten jenes Ambt / welches Francisco Seraphico ware anvertrauet worden zur Zeit der Albigensischen Kesyen. *Gehe Francisce, erbaue mein Haus / welches zum Fall geneiget ist.* So lautete die Stimm aus einem Crucifix-Bild / als Er einstens zu Assis in der Kirchen S. Damiani darvor knete / und Gott anruffete um Erleuchtung / was er thun solte. *Wahrlich diß ist derjenige / welchen ich gesehen / daß er mit dem Exempel seiner Werck und Lehren die Kirchen Gottes wird erhalten helfen;* Also redete der fromme Pabst Innocentius dieses Namens der Dritte / als Franciscus zu Ihm kam / nachdeme Innocentius etliche Tage zuvor eine Erscheinung gehabt / in welcher Ihm vorkommen / als wolte die Sanct Joannis-Kirchen in Laterano zu Rom einfallen / würde aber durch die Ankunfft eines armen / vor der Welt verachteten Menschens erhalten / daß sie nicht fallen konte. Dieses Ambt / sprech ich / hat auch Ignatius angetretten / dahero Ihn / und seine Societät Pabst Clemens VIII. ganz billich nennet / *Dextrum brachium Apostolicæ sedis.*

In Le-  
gion. 2.  
Noctur-  
ni.



Apoc. 10.

**Den rechten Arm des Römischen Stuhls:** Die Väter aber und Prälaten des Tarraconischen Concilii einen von Gott gegebenen Herculem zu Bestreitung der höllischen Porten; einen vom Himmel gesandten Atlantem, welcher mit den zweyen Achseln der Lehr und Gottesforcht das Reich Gottes unterstützet hat: Einen Wunder-Engel / wie Ihn Joannes in seiner Offenbarung gesehen / dessen Füße wie feurige Pfeuler / deren einen er außs Meer / den andern aber außs Erdreich gesetzt hat: Also habe dieser heilige Vater und die von Ihm fundirte Gesellschaft einen Fuß übers Meer zu Befehrung der Heyden / den andern auf unser Erdreich zu Befehrung der Ketzer und Sünder / gesetzt.

Lutherus, wie zuvor gemeldet worden / hat viel von der Kirchen Gottes eingerissen / aber Ignatius und seine Gesellschaft haben ein weit Mehrers auffgebauet: Wie dan schon zum öfftern ausgerechnet worden / daß allein der grosse Wunder-Heilige Franciscus Xaverius vielmehr aus dem Heydenthum zum Christlichen Glauben bekehret / als alle Ketzer / so viel ihrer von der Zeit des Leidens Christi gewesen / verkehret haben. Und als vor ungefehr 60 Jahren die aufferbauliche Societät ihr Seculum oder das hundert-jährige Alter begangen / hat man Urbano dem Achten Römischen Pabste schriftlich unterthänigst remonstriret / daß die Gesellschaft JESU in dem Orientalischen Indien (ein Jahr dem andern zu Hülff) jährlich drey mal hundert tausend / und also durch hundert Jahr drey hundert mal hundert tausend / das ist: dreißig Millionen Seelen von der Abgötterey zum wahren Gottesdienst gebracht. So hat man auch schon vor vielen Jahren ein glaubwürdiges Schreiben aus West-Indien / daß in hundert Jahren alldorten über hundert tausend Kirchen / Clöster / und Altär in der wilden Heydenschaft Gott zu Ehren durch Antrieb derer eyfrigen Missionarien / seynd auffgebauet worden. Das heist auffbauen! aufferbaulich seyn!

Lutherus hat eingerissen: Ignatius hat auffgebauet. Allein einreissen / ist eine geringe Sach / brauchet kurze Zeit: Aber auffbauen / gut Ding / wil Weile haben. Es rühmen sich einige mit Luthero / und schreyens für ein grosses Wunder-Zeichen aus / daß Er in kurzer Zeit in Teutschland so grossen Anhang bekommen / so viel zum Abfall gebracht. Allein diesen kan man wohl antworten / was vor Zeiten der Welt-Weise Socrates Callistæ einem unverschämten Weibe / welche ihm auch vorgeworffen / daß sie ein grossen Anhang / dan er habe / zur Antwort gegeben: Ego ascendo, tu descendis. **Ich steige hinauff / du steigest hinab:** Ich führe zur Tugend / quæ tendit ad ardua, welche schwer ist / du zu Sünden und Lastern durch dein Lieblosen / welches leicht / und die Natur ohnediß darzu geneiget ist. Also kan Ignatius Luthero sagen: Ego ascendo, tu descendis: **Ich steige hinauff / du steigest hinab.** Ich steige hinauff / ich baue auff / du steigest hinab / du reiffest ein: Ich führe hinauff den engen Weg zum Himmel / ich schreibe vor und halte die strengen Ordens-Gelübde / habe auch zu denen

denen vorigen noch eines zugesetzt / ich schreibe vor / und führe selbst ein bußfertiges Leben / Casteyung des Fleisches / Fasten / und Ohren-Beichte / so alles schwer ist; dieses aber schaffst du ab / führest ein / und führest selbst ein freches freyes Leben / steigest hinab die breite Stras zur Höllen / welches leicht ist:

Facilis descensus averni  
Sed revocare gradum, superasq; evadere ad auras  
Hic labor, hoc opus est.

Zur Höllen fahren ab in der Verdämbten Grab

Ist leicht / ein breite Stras;

Hinauff zum Himmel geh'n / den Lastern widersteh'n /

Braucht Müh / und kostet was.

Thomas Morus Engelländischer Cansler / so wegen Bekandtnuß und Verfechtung des Allein-seligmachenden Catholischen Glaubens sein Blut vergossen / pflegte / wie Stapletonus von Ihm schreibet / zu sagen: **Die Menschen zu verkehren und zum Abfall zu bringen / ist so leicht als einen Stein von einem Berg hinab zu welschen / er lauffet vor sich; aber Leute zu bekehren / von Lastern zu einem Tugend samen Leben zu bringen / ist so schwer als Steine über einen hohen Berg hinauff zu welschen.** Thomas wolte sagen / was ich eben auch zuvor gesaget: Einreissen / Steine hinab welschen / ist leicht; aber auffbauen / Steine hinauff welschen / ist schwer: Einreissen kan ein gemeiner Kerl / ein jeder Hand-langer / ein Bauer kans; aber auffbauen brauchet einen Künstler / einen klugen Kopff / einen wohl-erfahrenen Baumeister: Einreissen kan einer mit einer groben Hauen / aber zum auffbauen muß er allerhand künstliche Instrumenta haben / muß Stein und Kalk haben / muß Lust / und Geduld haben / muß viel Müh und Arbeit / viel Unkosten anwenden: Dan / wie ich bald Anfangs gemeldet: **Bauern bringt Lust / nur daß viel kost.**

In vita  
cit. 13.

Was aber hat dan Ignatium dieser Bau der Kirchen Gottes gekostet? O wie viel Müh und Arbeit! wie viel Sorgen / und Verdrißlichkeiten! Wer bauen wil / muß / wie Anfangs gesaget worden / einen Beutel voll Geduld haben: Mit was vor Geduld Ignatius bald zum Anfang seines heiligen Vornehmens nicht allein von Kettern / sondern auch von grossen Herren der Welt / Spott und Schand / Ketten und Band / Streich und Schlag erlidten / läffet sich mit wenigen Worten nicht beschreiben / sondern muß aus seinem Leben weitläufftig gelesen werden. Er hat sich ein smals verlauten lassen / wie Cardinalis Quiroga von Ihm bezeuget / daß in ganz Spanien / ja in der ganzen Welt nicht so viel Gefängnisse / Eisen und Bande zu finden / daß Er ihrer nicht mehr umb Christi Willen / und aus Liebe des Nächsten mit Geduld ausstehen wolte. Wer bauen wil / muß einen Beutel voll Lust haben: Dan Lust und Liebe zu einem Ding macht alle Müh und Arbeit gering: Aus Lust und Liebe Gott zu gefallen / die Ehre Gottes zu befördern / das Heyl der Seelen zu suchen / die Kirche Gottes auffzubauen /



hat Ignacius alle Müß und Arbeit alle Verfolgungen und Verdrüßlichkeit mit Geduld übertragen.

Und diese zum Bau nothwendige Geduld und Lust hat von ihrem Patriarchen ererbet die aufferbauliche Gesellschaft JESU. Eben diese Lust und Liebe / so sie haben GOTT und seine Glory und des Nächsten Heyl zu suchen / Sünder zu bekehren / Heyden zum wahren Glauben zu bringen / diese machet / daß Sie sich in alle vier Theil der Welt ausbreiten / daß ihrer zu dato noch viel mit höchstem Verlangen warten auff die Zeitung in die Neue Welt in Americam zu den wilden halb-Menschen / in Chinam, in Ost- und West-Indien zu lauffen / und allsdorten die Kirche Gottes aufzubauen / und zu vermehren: Lust und Liebe machts / daß sie gern alles verlassen / und Christo nachfolgen / daß sie sich / ehe sie fortgeschicket werden / zuvor in strengem Leben üben / in Vertragung harter Speisen / in Genüßung des Wassers / damit sie zum Seelen-Geschäft desto tauglicher werden. Lust und Liebe machts die Ehre Gottes und das Heyl der Seelen zu befördern / daß sie kein Engelländisches Beyl / keinen Türckischen Säbel / keine Pfeil der Heyden / keine grobe Knittel der wilden Barbaren / und wie Gregorius XIII. von ihnen redet / daß sie wegen der Seelen Heyl keine Gefahr scheuen. Keine Gefahr / keine Verfolgung / keine Marter / und keine Pein / ja der Tod selbst nicht / kan sie abscheiden / abhalten von der Liebe / quæ est in Christo JESU, welche da ist in Christo JESU: Von der Liebe Gottes und des Nächsten / von der Liebe der Seelen Heyl zu suchen.

In bulla  
Ascen-  
dente  
Domino.

Rom. 8.

Was ihre Geduld anlanget / weiß man schon / was und wie viel sie geduldig und unschuldig leiden müssen. Nullus fuit unquam ordo, Also redet von Ihnen Henricus Spondanus Narbonensischer Bischoff / Inter cunctas Religiosorum Sodalitates, qvi plures passus sit oppugnationes. Unter allen geistlichen Orden ist keiner / welcher mehr Verfolgung durch die ganze Welt erlidten / als eben diese Gesellschaft. Es gehet Ignatio und seiner Societät / wie es denen / derer Eyfer das Heyl der Menschen gesucht / und den Weg der Tugend gezeiget hat / allzeit ergangen ist: Es gehet ihnen / wie es Jeremia und andern Propheten / wie es Paulo und andern Aposteln / wie es Ignatio Antiocheno, Chrysofomo, Athanasio, und andern eyfrigen Bättern und Lehrern / und Seel-Sorgern jederzeit geschehen ist / daß man sie wegen ihres Eyfers / wegen ihrer Liebe des Nächsten verfeindet / verhasset / verfolget / verfluchet / gemartert / gepeiniget / getödtet hat / und mögen wohl sagen mit Paulo: Maledicimur, & benedicimus, blasphemamur, & obsecramus, persecutionem patimur, & sustinemus. Man vermaledehet uns / und wir benedenen / man lästert uns / und wir beharren: Man verfolget uns / und wir leiden mit Geduld.

Ihre aufferbauliche Geduld durch Exempel anzuführen / braucht es

es auch nicht weit zu gehen / und dieselbige etwasi aus der Neuen Welt / oder aus Engeland / aus China, und Japonien heraus zu bringen: Auch hier in Breslau hat die Gesellschaft JESU schon schöne Proben ihrer Geduld gethan / wie wir kurz hernach etwas Weniges darvon hören werden.

Als diese Löbliche Gesellschaft JESU vor 60 Jahren gesehen / daß auch hier die Kirche Gottes durch das Lutherthum sehr zu Grunde gangen / daß so viel Catholische Kirchen verlohren gangen / verlohren Corporis Christi, verlohren S. Hieronymi, verlohren S. Elisabeth, verlohren S. Mariæ Magdalena, S. Barbara &c. Ich wilß geistlicher Weis verstanden haben; Corporis Christi war verlohren / fast ganz Breslau hatte den rechten Glauben / den man von diesem Geheimniß des allerheiligsten Leichnams JESU Christi haben soll / verlohren; es glaubte nicht / was es hierinnen glauben sollte. S. Hieronymus war verlohren / fast ganz Breslau hat mehr auff die Lehr eines ausgesprungenen / und Gott dem Herrn Meyneidig gewordenen Mönchs / als auff die Lehr Hieronymi, und anderer Kirchen-Lehrer / gehalten / jenem mehr als diesem geglaubet. S. Elisabeth war verlohren / fast ganz Breslau hielt nichts auff diejenige gute Werke / in welchen uns diese heilige Königin vorgegangen. S. Mariæ Magdalena war verlohren / fast ganz Breslau wolte es ihr nicht nachthun / was Sie in Castenung des Leibes zu unserm Exempel zuvor gethan hatte. S. Barbara war verlohren; fast ganz Breslau hielt nichts auff die grosse Vorbitt / auff das sonderliche Patrocinium dieser heiligen Martyrin / auff den ungemeynen Schutz / welchen Sie haltet über ihre Clienten in ihrem Sterb-Stündlein. Dieses war verlohren / also waren eingefallen die Catholischen Kirchen: Solche nun wieder aufzubauen zu helfen / kamen Anno 1638. den 20. Februarij von Anfang zween von dieser aufferbaulichen Gesellschaft die seel. Gedächtniß Wohl-Ehrwürdige zween Patres Joannes Wazin, und Henricus Pfeilschmid nach Breslau / und als geistliche Bauleute schlugen Sie ihr Gerüst auff bey einem so ein taugliches Instrumene zum Rükten führet / nehmlich bey S. Mathias, so ein Hacken oder der Beyl haltet. S. Ignacius schiene damals den heiligen Mathiam anzureden mit jenen Worten / mit welchen vor Zeiten Salomon / da er den Tempel anfangte zu bauen / den König Hiram anredete / als er wolte / daß seine Bauleute mit den Seinigen bleiben / und Anstalt zum Bau des Tempels machen solten: Servi mei sint cum servis tuis: Meine Diener sollen seon mit deinen Dienern: Mercedem autem servorum tuorum dabo tibi, quæcumque petieris. Den Lohn aber deiner Diener wil ich dir geben / was du verlangest. Danc dir Gott / O Heil. Ignati / habe Danc du allerliebste Gesellschaft JESU / vor den Lohn / den S. Mathias von dir empfangen hat. Mit schuldigstem Danc erkennen wirs / was uns deine Gegenwart genuzet hat. Unsere damalige Vorfahrer habens fleißig auffnotirt / wie sie durch dich auffbauet worden: Sie habens auffgemercket / wie du sie bald zum Anfang mit gelehrten geistlichen



chen Discursen erleuchtet / durch Exhortationes, so gebachter Pater Wazin in unsrem Convent von denen dem geistlichen Stande nothwendigen Tugenden zum öfftern gehalten / zur Vollkommenheit angewiesen. Danck dir's Gott / du werthgeschätzte Societät / daß du nicht allein bald damals / sondern noch zu dato uns bestehst mit Rath und That / mit Mühe und Arbeit / mit Unterweisung in den heiligen Exercitiis, und nöthigen Wissenschaften / daß du uns segnest / und reich machest durch Theilhaftigmachung deiner heiligen Verdiensten / welche wir in der Wahrheit hochschätzen / und derselbigen unser Aufkommen / Glück / und Seegen zuschreiben. Danck Dir's Gott! und wolte Gott / daß diesen geistlichen Bau-Leuten auch danckbar wäre unser Stadt Breslau / danckbar vor den geistlichen Bau / den Sie nunmehr durch 60 Jahr rühmlich / und aufferbaulich geführet / danckbar vor das eifrige Lehren / und Predigen / vor das embsige / und geistreiche Conversiren / vor ihre Mühe / und Arbeit / vor ihr gutes Exempel / mit welchem Sie nebst Göttlicher Hülff / Gott sey Danck / einen ziemlichen Theil der Kirchen Gottes wiederumb auffgerichtet / und befestiget haben. Welches zwar viel erkennen / viel aber auch von uns Catholischen belohnens ihnen / und habens belohnet / wie die Welt insgemein zu lohnen pfleget / nehmlich mit Undanck / mit Schmach-Reden / mit Verfolgungen.

Merckwürdig ist's / daß diese löbliche Gesellschaft vor 60 Jahren auff Breslau herein geführet worden / von dem damaligen Herrn Magistro zu S. Mathia Henrico Hartman, und wird zu dato regiret von dem Wohl-Ehrwürdigen Herrn Pater Wenceslao Hartman: Eingeführet von einem Hartman / regiret von einem Hartman / eine Anzeigung / daß die Gesellschaft jederzeit viel Hartes hören / viel Hartes leiden / geduldig seyn müssen. Und wahrhaftig / Sie hat viel Hartes hören müssen / als man ihr Anfangs ihren schönen Namen nicht gegönnet / sondern sie bald Wölffe / bald Schwarzferber / wol auch gar Teuffel genennet hat. Hartes leiden haben sie müssen / als sie / (wie bey uns zu S. Mathia auff-notiret worden) zu unterschiedlichen malen die ersten Jahre in Gefahr gestanden von dem Pöfel aus der Stadt hinaus gejagt zu werden: Als schon viel Rauff-Leute / viel Quissten der Handwerker sich wider sie zusammen gerottet / auch mit Gewalt die unschuldige Patres angefallen hätten / wann solches nicht der hiesige löbliche von hoher Vernunft allzeit gepriesene Magistrat, jederzeit verhindert hätte. Hartes haben sie gelidten / indeme nicht nur Anfangs / sondern auch noch vor einigen wenig Jahren bey etlichen Häusern bey dem Vorbeygehn Steine nach ihnen geworffen worden. Aber was haben Sie dargegen gethan? Was haben Sie geantwortet auff die Schmähungen? Maledicimur, & benedicimus: Man maledeneyt uns / und wir benedenen; wünschen alles Gutes denjenigen / so uns lästern / suchen das Heyl derselbigen / so uns verfolgen. Ist der Namen der Jesuiten verfeindet / daß man Sie darmit nicht nennen wil / daß man nicht gern darvon hören mag / so erfreuen Sie sich mit den Aposteln / daß Sie würdig seynd wegen des Namen

Je.

**JESU Schmach zu leiden.** Ist dieser Namen verhasst / Sie wissens schon / Christus hats Ihnen gesaget: *Eritis odio omnibus gentibus propter Nomen meum.* **Ihr werdet verhasst seyn allen Völkern wegen meines Namens.** Was haben Sie gethan mit den Steinen / so man nach ihnen geworffen? Sie haben gethan nach der Lehre des heiligen Francisci Borgia, so vormalß ein Herzog in Gaudia / hernach der dritte General der Societät Jesu war; Als dieser Bericht erhalten / was massen bey entstandenem Auffruhr zu Caesar-Augusta in Spanien der rasende Pöfel das Collegium der Societät mit Stein-werffen zuschanden gemacht hatte / und in Grund ruiniret / schriebe Er dem Rector desselben Orts zurück mit folgenden Worten: *Istos ergo colligite Lapides, & novam exedificate Domum.* **Wisset ihr was / meine liebe Brüder / sammet Ihr in Gottes Namen diese Steine zusammen / und bauet ein neues Haus daraus.** Was vor eine heroische Resolution war das! was vor eine Christliche / Ignatianische Geduld! So / so machens die Jesuiten; die Steine / so man nach Ihnen geworffen / haben Sie zusammen gesamlet / und ein Haus daraus gebauet / lauter Staffeln in Himmel haben sie daraus gebauet / jene Staffeln / von welchen Christus redet: **Seelig seynd / die da Verfolgung leiden wegen der Gerechtigkeit / dann ihrer ist das Himmelreich.** **Seelig seynd ihr / wann euch die Menschen schmähen / und verfolgen / und alles Arges von euch reden / und doch daran lügen / um meinets wegen / freuet euch / und frolocket / dann eure Belohnung ist groß in den Himmeln.** Diese Steine haben Sie zusammen gesamlet / und hat der berühmte Wohl-Ehrwürdige Pater Fridericus Wolff / allhier in Breslau angefangen den wahren Schaaf-Stall Christi / eine neue Kirchen / nemlich gegenwärtiges Gottes-Haus darvon auffzubauen / so auch schon allbereit / Gott sey Lob! ziemlich fertig ist / sowol vor die Rechtgläubigen / als vor die / durch den Irrthum des Unglaubens irrige Schäflein / damit sie allhier die Stimm des wahren / und guten Hirtens / das Wort Gottes anhören / und Berckstellig machen.

Ich hätte von diesen geistlichen Bau-Leuten / Ignatio, und von seiner Societät noch viel zu sagen; Ich solte anführen / wie Ignatius das Fundament des geistlichen Tugend-Baues / so Lutherus durch seine Hoffart verderbet / durch die Demuth geleet. Ich solte erklären / wie Ignatius und die Seinigen die Kirche Christi an Fenstern gebauet; wie Sie das / so Lutherus durch falsche Lehren / durch Verfälschung der Schrift verfinstert / durch ihre Lehren / geistreiche Bücher / wieder erleuchtet haben. Dieses / und viel anders könt ich sagen: Allein die Zeit lässets nicht zu / und brauchte solches ausführlich zu machen nicht eine / sondern mehr Predigten / weit bessere Zungen / als die Meinige. Unter dessen bleibts darbey / und ist wahr / S. Ignatius ist ein geistlicher vortrefflicher Bau-Meister / nebst seiner aufferbaulichen Gesellschaft in der Kirchen Gottes. Es bleibt darbey / was Ludovicus

D 2

Gra.

Matth.  
24.

Matth. 5.



Granatenſis ſaget/da er ſie nennet: Eine Apoſtoliſche Verſammlung zur Erneuerung der alten Heiligkeit in der Kirchen Gottes. Es bleibt darben/ was von Ihnen ganz wohl geredet hat Henricus der Vierte König in Frankreich: Iſti Viri egregii, probiq; ſunt, vitam Apoſtolicam degunt, ac fructus præclaros ferunt toto orbe terrarum: Dieſe ſeynd wackere/ fromme/ auſſerbauliche Männer/ führen ein Apoſtoliſches Leben/ und bringen vortreffliche Früchte in aller Welt.

Ich ſchlicke / und zum Beſchluß zum wohlverdienten Ruhm ſchreibe ich dem heiligen Ignatio in ſein Buch/ ſo Er in der Bildnuß in der einen Hand zu halten pfleget/ unter ſeine vier Buchſtaben/ ſo darinnen zu ſtehen pflegen/ als nemlich unter A. M. D. G. ſchreibe ich Ihm noch andere vier Buchſtaben / und zwar dieſenigen/ welche der löbliche Ritter-Orden von der Verkündigung Mariæ auff einem goldenen Halsband trägt/ nemlich: F. E. R. T. Dieſe vier Buchſtaben heißen bey den gedachten Rittern Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit: Seine Stärke hat die Inſul Rhodis erhalten. Das tragen ſie zum Andencken/ weil ſie/ oder vielmehr ihr Stifter die Inſul Rhodis wider die Feinde des Chriſtlichen Namens beſchützt/ und den Rhodiern ihre alte Freyheit erhalten hat. Dieſe vier Buchſtaben / ſprich ich/ ſchreibe ich Ignatio zu einem ewigen Ruhm in ſein Buch/ F. E. R. T. und ſollen heißen: Fortitudo Ejus Romam Tenuit, Seine Stärke hat Rom erhalten. Seine Stärke/ die Geſchicklichkeit/ der Enſer der Geſellſchaft J E S U erhaltet/ beſchützt / und ſtützt die Römische Catholiſche Alleinſeligmachende Kirche Gottes.

Die andern vier Buchſtaben aber/ ſo S. Ignatius in ſeinem Buch führet A. M. D. G. ſchreibe ich meinen Zuhörern in ihre Herzen/ damit nach dem Exempel Ignacij, und ſeiner Societät alles was Sie thun und leiden/ geſchehe A. M. D. G. Ad Majorem DEI Gloriam. Zu gröſſerer Ehre Gottes.

Ich ſchreibe ſie an dieſe neue Kirche A. M. D. G. und ſollen heißen: Alle Menſchen Dienet GOTT: Dann hier wird der wahre Gottesdienſt ins künfftige mit groſſem Enſer gehalten werden.

Ich ſchreibe ſie über dieſe Kanzel/ A. M. D. G. und ſollen heißen: Alle Menſchen Dieſen Glaubet. GOTT gebe! daß alle dieſenige Wahrheit/ ſo ins künfftige allhier wird geſaget/ gelehret/ geprediget werden/ nicht allein geglaubet/ ſondern auch ins Werk geſtellet werde.

Ich ſchreibe ſie über alle Altäre: A. M. D. G. und ſollen heißen: Alle Menſchen Dancket GOTT: Dancket Gott/ quoniam Societatem habemus, daß wir die Geſellſchaft haben / Ignatium, und die Geſellſchaft J E S U/ die auff erbauliche Societät / welche die Kirche Gottes bauet / ſchützt / und befeſtiget; welche zu Ehren dem Allerſüßeſten Nahmen J E S U dieſes herrliche Gottes-Haus auffgeführt/ damit die Recht-Gläubigen/ ſo dieſen Nahmen auff gebogenen Knien andächtlich verehren auff Erden/ die Süßigkeit des ewigen Troſtes erlangen im Himmel. Das geſchehe in J E S U Nahmen. Amen.

I. Joan.  
I.



# Das Catholiſche Vatter unſer

Durch öffentliche Gaſſen der Stadt Breslau laut gebetet /

Und öffentlich  
Auf gewöhnlichen Trag-Bühnen ſigürlich in aller Kürze vorgeſtellet /

Von der Kleinen Catholiſchen Jugend /

In ihrer jährlichen Solemnität und Umzug /

Am Feſt S. IGNATI,

Stifters der Societät JESU.

Ihres Heiligen Patrons und Fürſprechers /

Im Jahr 1700.

## Erſte Trag-Bühne.

Chriſtus unſer HERR und Heyland bedienet ſich des Berges ſtatt einer Kanzel / und lehret die Seinige beſehen / wie bey Matth. am 6. Cap. im 5. 6. 7. 8. Verſ zu leſen. Ja giebt ihnen ein Form und Weiſ / wie ſie beſehen ſollen / ſprechend im 9. Verſ: Also ſole ſie beſehen: Vatter unſer &c. Weil nun dieſes Gebeth des HERRN in ſieben unterſchiedenen Bitten beſtehend / inſgemein in drey Theil vertheilet wird / als nemlich erſtens in jenes da lauter Göttliche und ewige Sachen verlangt werden / wie durch die erſte drey Bitten geſchicht: Zweitens ins andre / da zeitliche Sachen / ſie Nahrung / Kleidung / Geſundheit &c. begehret werden / wie wiederum in der vierdten Bitt: Leztens ins dritte Theil / wo umb Abwendung theils eigener Schuld / theils anderer Ubel gebetet wird / wie in den lezttern drey Bitten geſchicht: ſo wird fürs erſte vorgeſtellet

## Auf Zweiter Trag-Bühne

Ein frommer und von Chriſto geliebter Evangelische Jüngling / welcher vor J E S U auff ſeine Knie niederſiel und ſprach: Guter Meſter was ſol ich thun / daß ich das ewig Leben erlange / Marci am 10. Cap. 17. Verſ. Als welcher Jüngling / ſo viel den erſten Theil des Vatter unſers anlangt / in welchen anders nichts als geiſtliche und ewige Sachen begehret werden / einen rechtschaffen Chriſtlichen Bether vorſtellet; weil ein ſolcher Bether / beſgleichen vor allen andern

83523/3